

Vom Jazz über Klassik bis hin zur Filmmusik

Cologne Concert Brass begeistert auch beim dritten Auftritt in Sprockhövel die Zuschauer

Kraft, Dynamik - das ist es, was ihre Musik ausmacht. In der evangelischen Kirche Haßlinghausen spielt Cologne Concert Brass (CCB), und das ist Blasmusik vom feinsten.

Wenn Dirigent Heinrich Schmidt auch abwiegelt - das sei doch nur eine Kapelle mit Hobbymusikern - mag das vielleicht stimmen. Aber eine, die die Messlatte sehr hoch legt. Celebration ist der Titel des

Neujahrskonzerts. Freie Plätze? - Fehlanzeige! Das Konzert wird auch auf einer Großleinwand übertragen. Die Begrüßung übernehmen der Veranstalter, Ismael Klein (Fasch Musikinstrumente) und BM Klaus Walterscheid. Anschließend gehört die Bühne Heinrich Schmidt mit seinen Musikern. Als Gast-Solist spielt Uwe Köller mit, der seit 1995 Mitglied der Formation

German Brass ist. Jedes der Soli, bei denen er seine Finger in beeindruckender Geschwindigkeit über die Ventile seines Instruments fliegen lässt, bekommt verdienten Zwischenapplaus. Das Repertoire von CCB pendelt bei „Celebration“ zwischen Klassik, Filmmusik und Jazz. Moderator Andreas Schreimb liefert zu jedem der Stücke unterhaltsame Geschichten und taucht in die Anfänge der Brass-Musik ein: Das war um 1830 in Großbritannien.

Der Name leitet sich von „brass“ (englisch: Messing) ab, der als Sammelbegriff für Blechblasinstrumente verwendet wird. Auch das Nachwuchsensemble des Musikzuges der freiwilligen Feuerwehr hat einen Gastauftritt, dieses Mal unter der Leitung von Sarah Jeske, die Michael Ibing vertritt. Brass-Musik gibt es in

Deutschland eher selten, in der „näheren Nachbarschaft“ ist sie eher in der Schweiz und in den Benelux-Ländern vertreten.

Kein Wunder also, dass sich Hans-Ulrich Kuschmierz (70) kaum etwas unter der Musik vorstellen konnte. „Im letzten Jahr habe ich Cologne Concert Brass zum ersten Mal gesehen - und wäre fast nicht hingegangen“, sagt er. Dabei habe er

Blasinstrumente immer gerne gehört. Auch jüngere Gäste wie 27-jähriger Trompetenspieler sind gekommen. Er will den „Großen“ auf die Finger gucken. „Beeindruckend, wie sie von pianissimo bis fortissimo alles mit ihrer Dynamik abdecken können“, sagt er. Für Nicht-Musiker: Cologne Concert Brass kann alles von flüsternd-leise bis brachial-laut. **hau**



Schon fast Stammgäste: CCB in der Haßlinghauser Kirche.



Dirigiert seine „Kapelle“: Heinrich Schmidt. Fotos: Svenja Hanusch

ONLINE Fotostrecke auf DerWesten.de/Sprockhoevel

derwesten 26.01.11